

Laudatio Nina Buchmann 2007

Text: Anke Neumann & Nadine Schüssler

Sehr geehrte Anwesende,

es freut mich ausserordentlich, dass ich als Vertreterin des Mittelbaus und im Namen der Jury heute am Weihnachtsapéro der Schulleitung den Preis für eine familienfreundliche Führungsperson, Das Goldene Dreirad, zum ersten Mal verleihen darf.

Wir, die Akademische Vereinigung des Mittelbaus an der ETH, haben uns in diesem Jahr in ganz besonderem Masse der Familienfreundlichkeit an der ETH gewidmet. In einem unserer zahlreichen Gespräche zu diesem Thema entstand dann in Zusammenarbeit mit der Stelle für Chancengleichheit (Equal) die Idee zu diesem Preis.

Einige von Ihnen werden sich jetzt vielleicht fragen: Warum haben wir ausgerechnet Familienfreundlichkeit als unseren hochschulpolitischen Schwerpunkt gewählt? Und warum sollte sich die ETH als international renommierte Hochschule überhaupt mit diesem Thema beschäftigen? Die Gründe dafür sind einfach: Familienfreundlichkeit am Arbeitsplatz ist viel mehr als ein blosses Wohlfühlprogramm. Sie ist ein wichtiger Faktor für den Erfolg unserer Hochschule sowie im internationalen Wettbewerb um hervorragende Forscher und insbesondere Forscherinnen. Eine gesteigerte Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden führt zu mehr Produktivität. Weniger Kündigungen von Eltern nach der Geburt eines Kindes erhalten Fachwissen und Kreativität. Und hervorragende Forscher und insbesondere Forscherinnen erwarten heutzutage, eine Infrastruktur und eine Kultur, die es ihnen ermöglicht Arbeits- und Familienleben zu vereinbaren. So haben sie es in vielen anderen Ländern kennengelernt.

Der Preis „Das goldene Dreirad“ soll nun das Thema bei uns an der ETH stärker ins Bewusstsein bringen, dafür sensibilisieren, und vor allem ein positives Signal und Beispiel setzen. Wir möchten eine Führungsperson, die die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit in ihrer Gruppe besonders vorbildlich umsetzt, mit einem Preis auszeichnen. Sie können sich sicherlich vorstellen, dass es nicht trivial war, diese Person zu finden. Also wandten wir uns an diejenigen, die diese Qualität am ehesten zu schätzen und einzuschätzen wissen: die Mitarbeitenden. Sie waren aufgerufen, uns zu schildern, wie ihre Vorgesetzten tagtäglich dazu beitragen, dass sie Familie und Arbeit balancieren und leben können. Die Anzahl und Qualität der Nominierungen war begeisternd! Über vierzig Vorgesetzte wurden von ihren Mitarbeitenden auf diese Bühne hier gestellt und als ermutigende Vorbilder beschrieben. Ihnen möchte ich sagen: Ihre Mitarbeitenden wissen Ihre tagtäglichen Anstrengungen sehr zu schätzen und möchten sich auf diese Weise für Ihre herausragende Führungsarbeit herzlichst bedanken!

Aber bei Preisen ist es immer dasselbe: es wird eine Person stellvertretend und beispielhaft aufs Podest gehoben. Die schwierige Aufgabe diese Person auszuwählen fiel einer hochkarätig besetzten Jury zu. Wir konnten Prof. Schmitt, Vizepräsident Planung und Logistik, Luzia Lehmann von der Stelle für Chancengleichheit, Piero Cereghetti, Leiter der Personalabteilung, Renate Amatore als Vertreterin der Hochschulversammlung, Karin Vey von IBM und Martin Wieser von der AVETH als Leiter dieses Projekts für die Mitwirkung in der Jury gewinnen. Ihnen allen möchte ich nochmals für Ihre Mitarbeit danken. Sie haben sich die Wahl wahrlich nicht leicht gemacht und studierten die vielen begeisterten und begeisternden Nominierungen sehr genau, bevor dann die Preisträgerin erkoren wurde. Ich möchte hiermit Nina Buchmann herzlichst gratulieren!

Nina Buchmann wurde gleich von mehreren ihrer Mitarbeiter vorgeschlagen. In ihren ausführlichen Begründungen betonten sie, dass das Arbeitsklima von grossem gegenseitigen Vertrauen und viel Freiheit geprägt ist. Dies ermöglicht es allen, ihr Arbeits- und Familienleben miteinander zu vereinbaren – jede und jeder auf ihre und seine individuelle Art. Alle Begründungen trugen einen solchen Enthusiasmus in sich, sie rissen geradezu mit, dass ich am liebsten selbst in dieser Gruppe arbeiten möchte. Dabei waren sowohl Frauen als auch Männer, Doktorierende wie administratives Personal wie auch Angehörige des höheren Mittelbaus einstimmig der Meinung, dass Nina Buchmann eine herausragende Kandidatin für diesen Preis ist. Die Mitarbeitenden fühlen sich durch die Möglichkeit, ihr Privatleben ernst zu nehmen, in ihrer wissenschaftlichen Arbeit motivierter. Sie sind produktiver und dies findet auch Ausdruck in den wissenschaftlichen Erfolgen der Gruppe Buchmann.

Wie Nina Buchmann dies umsetzt wurden an ganz lebensnahen Beispielen erläutert. Beispielsweise stellte Nina Buchmann Personen bereits in dem Wissen an, dass diese Betreuungspflichten wahrzunehmen haben und deshalb nur Teilzeit oder Heimarbeit wünschten. Diese Anliegen wurden schon bei den Bewerbungsinterviews auf den Tisch gebracht und ohne Vorbehalte diskutiert. Auch verlängerte sie einer Hochschwangeren den auslaufenden Arbeitsvertrag. Besonders beeindruckend fand ich jedoch die Aussage eines Doktoranden, für den Nina Buchmann ein wichtiges Vorbild ist: sie lebt vor, dass Wissenschaft und Familie vereinbar sind und das auf hohem internationalem Niveau. Und genau dadurch fühlt er sich zu einer wissenschaftlichen Laufbahn plus Familie ermutigt.

Solche Vorgesetzten und Vorbilder haben wir an der ETH und – ich muss es noch einmal sagen – wir Mitarbeitenden wissen dies sehr zu schätzen! Darum wird die Akademische Vereinigung des Mittelbaus an der ETH in Zusammenarbeit mit Equal und der Personalabteilung auch im nächsten Jahr ein Goldenes Dreirad vergeben. Wir freuen uns schon jetzt auf die zahlreichen Nominierungen!

Nun möchte ich den Präsident bitten, Nina Buchmann Das Goldenen Dreirad 2007 zu überreichen.